

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Wiesbadener

## Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Bezugspreis: In Wiesbaden u. Umgegend monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,50 M., halbjährlich 6,50 M., jährlich 12,00 M. ...

Einzelgenosse: Die 34 mm breite ... Preis: 2.- ...

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Nikolausstraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Erstausgabe: Samstag den 8. März 1921. Sonntags- und Feiertagsausgaben.

Nummer 57

Mittwoch, den 9. März 1921.

36. Jahrgang

### Deutsche Treue.

#### Rundgebungen in Nord- und Süddeutschland.

Die Zurückweisung der deutschen, weit über die Grenzen der Leistungsfähigkeit hinausgehenden Vorschläge durch die Londoner Konferenz und das Inkrafttreten der Zwangsmaßnahmen haben in zahlreichen Rundgebungen in Deutschland zu Echo gefunden, das deutsche Treue, Stolz und Würde, gegründet auf dem Gefühl des Rechtes, zum Ausdruck bringt. Wir halten diese Treue für eine Selbstverständlichkeit, und wir beschränken uns heute in Anbetracht der immer noch nicht völlig geklärten Vorgänge in London heute auf die Wiederholung der Rundgebungen, die die Maßnahmen der Entente begleiten. Der Friede wolle in allen Völkern und die wirtschaftlichen Notwendigkeiten sind zu stark, als daß Hemmungen irgend welcher Art irgend einem Land und Volk dauernd zum Vorteil gereichen könnten. Diese Tatsache wird — das ist unsere Überzeugung — alle staats- und machtpolitischen Maßnahmen zuletzt in die Bahnen leiten, die zu der Interessengemeinschaft aller Kulturvölker, die nicht aus der Welt zu schaffen ist, führen.

#### Rundgebung des Reichskanzlers.

Berlin, 8. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort

##### Reichskanzler Fehrenbach:

Die Londoner Verhandlungen sind abgebrochen. Unsere Delegation ist auf dem Rückweg. Ich bin der Meinung, daß in eine Erörterung der in London geführten Verhandlungen sich nach der Rückkehr unseres Außenministers Dr. Simons eingetretene werden kann. (Beifall) Aber zu einer Maßnahme, welche die alliierten Regierungen beschließen und bereits in Wirksamkeit gesetzt haben, glaube ich verpflichtet zu sein, Stellung zu nehmen, nämlich zu den Sanktionen. Ich beginne damit, daß ich dieses Wort in der richtigen Deutung überlebe (Beifall Bravo): Es sind nicht als Gewalttaten. (Sehr richtig) Erwürdige Begriffe des Rechtes haben mit solchen Maßnahmen nichts zu tun.

Es gibt keinen Rechtsboden für die militärischen Maßnahmen, die die alliierten Regierungen jetzt eingeleitet haben, um die einseitig geforderte Leistung von uns zu erzwingen. (Sehr wahr!) Dem Protest, den Herr Dr. Simons schon in London gegen die Beschlüsse der Alliierten erhoben hat, schreibe ich mich namens der deutschen Regierung und des deutschen Volkes an. (Bravo) Dieser Rechtsbruch wird auch durch Verleumdungen nicht verhäßt oder gar geheilt. Der Rechtsbruch erscheint um so schmähtlicher, wenn er gedeckt wird durch die Namen der Staatsmänner der siegreichen Mächte, und wenn er sich richtet gegen ein Volk, dem man jegliche Wehr genommen hat, um sich gegen die Gewalt zu wehren. (Hört, hört!) Dieser Rechtsbruch wird auch dadurch nicht gemildert, daß er als Drohung bereits in dem Moment angekündigt worden ist, wo die Entente durch ihre Pariser Beschlüsse ihre unmöglichen Forderungen an das deutsche Volk gestellt hat.

Die letzten Wochen haben uns in der Überzeugung festigen können, daß durch diese von den Alliierten geübte Art weder eine Regelung der europäischen Verhältnisse noch eine Liquidierung des Krieges möglich ist. (Beifall Zustimmung.) Und wenn in dieser Weise fortgefahren wird, kann das Uebel nur vergrößert werden. (Erneute Zustimmung.) Glauben wirklich die alliierten Staatsmänner, daß auf diese Art eine geordnete Regelung in die europäischen Wirren eingeführt werden kann? Es ist unmöglich. Sie werden sich dadurch selbst nur immer weitere Angelegenheiten schaffen, und man wird nach Lösungen auf neue suchen müssen, die aus der Sphäre konstruktiver Unmöglichkeit überfließen in tatsächliche, menschliche Kräfte mögliche Wirklichkeit. (Sehr richtig!) Es muß an die Stelle der Gewalt der ehrliche Wille.

#### Die Weltgemeinschaft des guten Willens

Wir sind bereit gewesen, zu unserem Teil diese Weltgemeinschaft des guten Willens zu betätigen. Wir haben uns nicht gewehert, aus dem Verlust des Krieges die nötigen Folgerungen zu ziehen und auf uns zu nehmen. Wir sind uns völlig klar darüber, daß wir beim Wiederaufbau der Welt die schwerste Last zu tragen haben. Wir haben uns auch redlich bemüht, unsere Gegner zu überzeugen von den Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit. (Zurück auf der äußersten Linken.)

Somit haben wir den Tatsachen ins Auge zu sehen, die durch die Verweigerung der Sanktionen über das deutsche Volk herabgebrochen sind. Es kommt für das deutsche Volk, während des Krieges so unendlich Vieles durchgemacht hat, abermals eine schwere Zeit. Jetzt gilt es für das deutsche Volk die Höhe seiner Spannkraft, die Ausdehnung seiner Geduld und seiner Treue im Ausdauern zu beweisen. Ich habe Vertrauen zum deutschen Volk. Vor allem aber erwidern wir in diesem Augenblick der Zeit unseres deutschen Vaterlandes, die wir in heiserer Liebe umfassen, die auch nicht von den Maßnahmen der alliierten Mächte betroffen werden. Es war herzerhebend für uns, wahrzunehmen, welcher Geist in diesen Gebieten herrscht, welche Entschlossenheit, welche Ausdauer und welcher Mut, alles auf sich zu nehmen, wenn es gilt, dem Vaterlande die Treue zu leisten.

(Beifall) Wir danken unseren Brüdern im bedrohten Gebiet für diese Beweise ihrer Anhänglichkeit und werden alles tun, was möglich ist, um ihnen ihre schwere Lage zu mildern. (Erneuter Beifall) Noch ein Wort zur Schuldfrage.

Der Minister des Auswärtigen Dr. Simons hat in London an die Geschichte appelliert. Ich glaube aber feststellen zu dürfen, daß das Urteil schon heute feststeht. (Beifall und Hört, hört!), daß es jedenfalls in der Richtung feststeht, daß die Aufbürdung der Schuld ausschließlich auf die deutschen Schultern nicht bloß eine Verfehlung, sondern eine Kränkung der Herren Dawids, Poincaré sowie auch gewisser englischer Staatsmänner bedeutet. (Beifall) Sehr richtig! Ich überlasse das Urteil der Geschichte, ich bin aber der Meinung, daß die Geschichte für Urteil wahrzunehmen haben wird nicht bloß über die Schuld am Kriege, sondern auch über das Diktat des Versailles Friedens. (Beifall)

Ein Antrag der Unabhängigen und Kommunisten auf Besprechung dieser Rede des Reichskanzlers wurde von allen anderen Parteien abgelehnt. Der auswärtige Ausschuss wird nach Entgegennahme des Berichts Dr. Simons sich mit der Angelegenheit beschäftigen, worauf dem Reichstag Gelegenheit zur Stellungnahme geboten wird.

#### Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 8. März. (BZ). Im Staatshaushaltsauschuss gab heute mittag in Anwesenheit der gesamten Regierung der Ministerpräsident Dr. von Kahr folgende Erklärung ab:

Trotzdem unsere Unterhändler in London in Uebereinstimmung mit dem Willen des gesamten deutschen Volkes zur Herstellung eines ehrlichen Friedens den Forderungen unserer Gegner bis an die äußerste Grenze des Möglichen entgegenkamen, blieben die Verhandlungen ergebnislos. Die Gegner beharren bei ihrem unangenehmen und unbilligen Pariser Diktat, weil sie uns vernichten wollen. Das deutsche Volk lehnte ab, im Bewußtsein seiner Ehre und seines Rechtes, zur Unmöglichkeit, von Unmöglichkeit und das erstonnenen Verklaffung keine Unterschrift zu geben.

#### Armut wollen und wollen wir auf und nehmen. Unfreiheit und Sklaverei niemals!

(Bravo.) Infolgedessen stehen die Gegner unter abermaliger Verleumdung des von ihnen selbst diktierten Friedensvertrages von Versailles nunmehr ihre sogenannten Sanktionen in Kraft. Wir protestieren dagegen heftigst und vor aller Welt. Wir protestieren insbesondere dagegen, daß dem deutschen Volke immer noch allein die Schuld am Weltkriege aufgebürdet werden soll. (Bravo.) Indem wir in London kein Wort sagten, waren wir alle zugleich — und allen voran die deutschen und bayerischen Brüder links und rechts des Rheins — welche die neue Gewalt am unmittelbarsten trifft — entschlossen, alle Kräfte auf uns zu nehmen. In diesem Entschluß wollen wir die Reihen noch enger schließen, überall durch das ganze deutsche Vaterland, über alle Grenzen hinweg, die die Gegner aufzurichten versuchen.

#### Nichts kann uns trennen, keine Not und Gefahr!

Je stärker der Druck, je enger die Reihen! Nicht für Macht und Reichtum will unsere Abwehr, sondern für Freiheit und Vaterland als Träger und Unterpfand dessen, was uns heilig ist und was wir als heilig und in Ehren auf unsere Kinder vererbend wollen.

Aufschließend an die Erklärung des Ministerpräsidenten beschloß der Haushaltsausschuss mit allen gegen die Stimmen der USP, eine Rundgebung, die mit den Worten beginnt: Der Haushaltsausschuss des Landtages nimmt von der Staatsregierung die durch den Mund des Ministerpräsidenten abgegebene Erklärung über unsere außenpolitische Lage zur Kenntnis und drückt sein volles Einverständnis mit dem darin niedergelegten Standpunkt aus.

Ramens der völkischen Bevölkerung erklärte Abg. Dr. Samersmidt unter lautem Beifall des Ausschusses, daß diese bereit ist, alles auf sich zu nehmen, was ihr bevorsteht und was sie im Interesse des deutschen Vaterlands auf sich nehmen muß.

Auch im bayerischen Landtag nahmen der Ministerpräsident und der Präsident des Landtags mit ähnlichen Worten unter stürmischem Beifall Stellung.

#### Aufruf der Abgeordneten der besetzten Gebiete.

##### Rheinländer! Rheinhesen! Pfälzer!

In erster entscheidungsschwerer Stunde wenden wir, die in freier Wahl erkorenen Vertreter des rheinischen Volkes im Deutschen Reichstag, uns an euch.

Ihr kennt die Pariser Beschlüsse: ihr wißt, was ihre Annahme für das deutsche Volk bedeuten würde: in Sklaverei, wie es noch niemals einem arden Kulturvolk aufgebürdet war.

Die Reichsregierung hat diese Forderungen abgelehnt. Gätte sie anders gehandelt, so wäre sie nicht wert ein Volk zu vertreten, das auch im Unglück nicht vergißt, was es ist, seiner Ehre, seiner Zukunft schuldig ist.

Sie war bereit, im Namen des deutschen Volkes schwere Lasten zu übernehmen. Was sie in London anbot, war das Döckstmal dessen, was Deutschland tragen kann.

Man hat unser Angebot zurückgewiesen. Man hat sich geweigert, es auch nur zu erwägen. Man appelliert

an die Gewalt — gegen ein wehrloses Volk, zwei Jahre nach Friedensschluß!

Ihr kennt die Sanktionen! Die Zwangsmahnahmen, die über uns verhängt sind, sie reden eine deutsche Sprache. Sie enthalten das letzte und eigentliche Ziel der Ententepolitik. Dieses Ziel ist Deutschlands Vertilgung! Aber dieses Ziel wird nicht erreicht werden. Dafür büßt der gesunde Sinn des deutschen Volkes, sein unzertrennbarer Lebenswille. Das letzte, das einmal, was uns geblieben ist, unser deutsches Vaterland, unsere Einheit, werden wir uns nicht rauben lassen.

Rheinländer, Rheinhesen, Pfälzer! Ihr seid vor allen anderen deutschen Stämmen berufen, der Welt zu zeigen, daß nichts instande ist, dem deutschen Volke den Willen, die Reichstreue und Reichstreuigkeit zu nehmen.

Länger als zwei Jahre schon trägt ihr die schwere Last der feindlichen Besetzung. Ihr hat das Band, das euch mit Deutschland eint, nicht gelockert, sondern noch enger und fester geknüpft. Nun will man zu wirksamem Mittel greifen. Ihr wißt, was euch angedacht ist. Man will am Rhein eine Zollgrenze errichten, um euch wirtschaftlich von Deutschland abzusperren. Die wirtschaftliche Trennung bedeutet den ersten Schritt zur politischen Loslösung, zur Annexion.

Eure schöne Heimat, die Werte der deutschen Länder ist in Gefahr. Das Vaterland kann sie nicht schützen; ihr allein könnt sie retten. Was auch kommen mag, wahr! euer Deutschum, haltet fest am Reich! Keine Macht der Erde ist kraft genug, euch gegen euren Willen von Deutschland loszureißen. Vor allem: seid einig! Schließt eure Reihen! Was immer sonst euch trennen mag — reicht euch die Hände an dem einen einmütigen Gebot: Komme, was kommen mag, wir bleiben deutsch!

Rheinländer, Rheinhesen, Pfälzer! Die Augen der ganzen Welt sind auf euch gerichtet. Seht ihr, daß deutsche Treue kein leerer Satz ist, daß ihr euch alles ertraut, als daß ihr Deutschland jemals die Treue bracht. Haltet treue Wacht am deutschen Rhein! Das Vaterland vertraut auf euch!

Berlin (Reichstag), 8. März 1921. Die im besetzten rheinischen Gebiet gewählten Reichstagsabgeordneten der Deutschen Demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei, der Zentrumspartei.

#### Abreise der deutschen Delegation.

London, 8. März. Die deutsche Delegation hat London heute nachmittags 2 Uhr mit einem Sonderzuge verlassen.

#### Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 8. März. Wie das „B. Z.“ berichtet, wird heute abend 9 Uhr eine Sitzung des Reichskabinetts in Gegenwart des inzwischen aus London zurückgekehrten Reichsministers Dr. Simons stattfinden. Vor der trohen politischen Aussprache im Reichstage werden die auswärtigen Ausschüsse des Reichsrats und des Reichstags gehört werden.

#### Die radikalen Sozialisten zur Lage.

Wie die „Freiheit“ mitteilt, ist in einer Besprechung des Zentralkomitees der USPD, mit Vertretern der französischen Partei in Ausführung eines Beschlusses des Nationalrates der Sozialisten Frankreichs beschlossen worden, für die nächste Zeit eine deutsch-französische englische Arbeiterkonferenz einzuberufen, die sich mit der Reparationsfrage und der gegenwärtigen Krise befassen wird.

Paris, 9. März. Longuet sagt im „Populaire“, das positive Ergebnis der mit so großemärm angedingten kriegerischen Maßnahmen werde gleich Null sein. Es bringe nicht einen Sou mehr heraus, und den Norddepartements werde keine Reparation zuteil. Um den Journalisten, die gestern erklärt hätten, die französische öffentliche Meinung stehe hinter der Regierung, die richtige Antwort zu geben, fordert Longuet auf, bei der Wahl am Sonntag in Paris für die beiden Kommunisten zu stimmen. In England habe das Volk innerlich für die Lanen bei drei Wahlen den Kandidaten der Arbeiterpartei über die Kandidaten Lloyd Georges zum Siege verholfen.

#### Gewalt schafft kein Geld!

Bern, 8. März. In den neuen Offizialen schreibt der „Berner Bund“ heute abend: Die Gewaltpolitik hat ungeheuer an Kredit verloren, gleichgültig von wem sie ausgedrückt wird. Mit Gewalt kann auch die Entente keine Milliarden aus Deutschland herausziehen. Die Wiederanmachungsfrage gehört vor den Verhandlungstisch und nicht vor den Schind der Kanonen.

#### Belagerungszustand in Düsseldorf.

Düsseldorf, 9. März. Das Oberkommando der alliierten Belagerungstruppen hat eine Proklamation erlassen, die u. a. bestimmt: Der Belagerungszustand wird verhängt. Die Ordnung darf unter keinen Umständen gestört werden. Die deutschen Behörden und öffentlichen Dienststellen werden unter der Kontrolle der Belagerungsbehörden ihren Dienst weiter versehen. Die Beamten bleiben auf ihren Posten. Kein Streik wird geduldet. Jede Person muß ihre Identität nachweisen können. Jeder Aufruf und jede Rundgebung auf der Straße ist untersagt. Private und öffentliche Versammlungen dürfen nur mit Genehmigung der von dem Oberbefehlshaber ernannten Ortsdelegation stattfinden. Der Verkehr innerhalb der neu besetzten Zone ist bei Tage frei. Die Ein- und Ausreise in und aus der besetzten Zone ist bis auf weiteres untersagt, ausgenommen für diejenigen, welche auf ihrem Wege zur Arbeit die Grenze überschreiten müssen. Beim Eisenbahnverkehr ist der Personenverkehr vorläufig untersagt. Arbeitszüge und internationale DZüge sind ausgenommen. Der Güterverkehr wird durch eine Verordnung der Versorgungs- und Verkehrs-Generaldirektion der

Armeegeregelt. Post-, Telefon- und Telegraphenverkehr erleiden keine Unterbrechung, jedoch sind sie einer Kontrolle unterworfen. Weiter bestimmt die Verordnung, daß sämtliche Waffen und Munition innerhalb 12 Stunden abgeliefert werden müssen. Jede grobe Zuwiderhandlung gegen die Strafgesehe oder diese Verordnung wird streng gerichtlich verfolgt.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen?

Washington, 8. März. (Havas.) Man erinnert sich, daß am 7. Oktober in einer Rede in Omaha Harding erklärt hatte, die amerikanischen Truppen hätten nichts in Deutschland zu tun, und daß sie nach Hause befördert würden, sobald der Friede mit den Vereinigten Staaten unterzeichnet sei. Heute hat der Ministerrat die Frage besprochen, alle amerikanischen Truppen aus Deutschland nach Hause zu befördern. Man erwartet in politischen Kreisen, daß die Bewegungen der alliierten Truppen in Deutschland die Entscheidung der Regierung beschleunigen werden.

Paris, 9. März. Nach einer von der gestrigen Abendpresse wiedergegebenen Meldung aus Washington soll eine offizielle Verlautbarung des Staatsdepartements daran erinnern, daß die amerikanischen Truppen in Deutschland nur aus dem Grunde verbleiben, um zu überwachen, daß die Bedingungen des Waffenstillstands respektiert werden, aber keinesfalls die Klauseln des Friedensvertrages. Was die Zurückziehung der Truppen betreffe, so erwarte man eine Entscheidung des Präsidenten Harding.

Die Gegenrevolution in Rußland.

Stockholm, 8. März. (Havas.) Die Einnahme von Krasnaja Gorka durch die revolutionären Truppen wird nicht bestritten. Dagegen erhält man Einzelheiten über die Beschießung Petersburgs durch die Kräfte von Kronstadt. Nach der Ablehnung des Ultimatums hat Kronstadt gestern nachmittags 4.15 Uhr das Feuer begonnen. Die Beschießung dauerte bis Mitternacht. Sie begann wieder um 6 Uhr vormittags. Die Küstendivisionen antworteten. Die Lage war verworren, da einige Kräfte in der Umgehung von Kronstadt in den Händen der Bolschewiken verblieben. In den Straßen von Petersburg sollen sich Kämpfe abspielen. Man bemerkt, daß die Proklamationen von Kronstadt nicht mehr von General Roslowski unterzeichnet sind. Die Lage verkehrt weiter zwischen Moskau und Petersburg.

Die wichtigsten Änderungen der Wahlbestimmungen zu den Landwirtschaftskammern.

Am 20. März finden die Neuwahlen zu den Landwirtschaftskammern statt. Unter diesen Umständen dürften einige Mitteilungen über das alte und das neue Wahlrecht zu den Landwirtschaftskammern willkommen sein.

Während früher die Wahlen durch die Kreisräte oder nach anderen indirekten Weisungen vorgenommen worden, sollen nach den neuen auf sozialdemokratischen und demokratischen Antrag von der preussischen Landesversammlung geänderten Bestimmungen die Landwirtschaftskammern unmittelbar durch die landwirtschaftlich Berufstätigen allein gewählt werden und zwar in unmittelbarer und geheimer Wahl nach dem Verhältniswahlrecht.

Wahlberechtigt sind im Gegensatz zu dem alten Gesetz auch die Frauen. Die Wahlberechtigung, die mit dem vollendeten 20. Lebensjahre eintritt, wird nicht mehr abhänig gemacht von dem jährlichen Grundsteuerertrag, sondern steht schlechthin den Eigentümern, Nutznießern oder Pächtern land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke zu, die die Landwirtschaft im Hauptberufe ausüben, und ferner solchen, die die Landwirtschaft in Nebenberufen ausüben, wenn dies nicht aberwiegend zur Verteidigung des eigenen hauswirtschaftlichen Bedürfnisses geschieht. Die mittelbaren Ehegatten sind den Eigentümern usw. gleichgestellt. Hauptberuflich Tätige unter 20 Jahren juristische Personen und - abgesehen von ihrem Lebensalter - Geschäftsunfähige oder in der Geschäftsfähigkeit Beschränkte üben das Wahlrecht durch einen gesetzlichen Vertreter aus. Das Stimmrecht für die Wahlberechtigten ist gleich.

Das passive Wahlrecht wurde früher von einem Mindestalter von 30 Jahren abhängig gemacht. Von jetzt ab können alle wahlberechtigten Personen, die das 25. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens 1 Jahr ununter-

brochen im Kammerbezirk wohnen, und ehemalige Eigentümer, Nutznießer oder Pächter, die wenigstens während 15 Jahre innerhalb des Kammerbezirks wohnhaft gewesen sind, Mitglieder der Landwirtschaftskammer werden. Nach dem alten Gesetz sollten in der Regel in jedem Wahlbezirk 2 Mitglieder gewählt werden; das neue Gesetz bestimmt, daß mindestens 2 Mitglieder gewählt werden sollen und das Nähere durch die Satzungen festgelegt wird.

Das Zuwahlrecht, nach dem die gewählten Kammermitglieder auf je volle 10 Mitglieder ein weiteres Mitglied auswählen können, ist auch in dem neuen Gesetz enthalten. Es wird aber ausdrücklich bestimmt, daß ein Drittel der Angewählten aus der Zahl der im Kammerbezirk tätigen Landfrauen, gegebenenfalls nach Anhörung der dort vorhandenen Landfrauenorganisationen, zu entnehmen ist, ein weiteres Drittel nach Anhörung der im Kammerbezirk vorhandenen Organisationen der landwirtschaftlichen Betriebsbeamten und der landwirtschaftlichen Fachlehrer aus Betriebsbeamten und Fachlehrern besteht und das letzte Drittel aus der Zahl der Vorsteher der landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände oder anderer um die Landwirtschaft besonders verdienter Persönlichkeiten des Kammerbezirks zusammenzusetzen.

Das Änderungsrecht bestimmt ferner, daß die Mitglieder der Landwirtschaftskammern ohne Rücksicht auf ihre Wahlzeit allgemein neu zu wählen sind; dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist die Festsetzung der Ausführendbestimmungen, der Wahlordnung und des Zeitpunktes für die Neuwahl überlassen.

Täglicher Wirtschaftsbericht.

Unser Berliner Handelsmitarbeiter schreibt unterm 7. März: Die Kurse der führenden Spekulationspapiere erfordern recht stattliche Erhöhungen, die auf dem Kassamarkt mehr als 20 bis 55 Prozent, bei Reichelt Metallschrauben-Aktien infolge der hohen Dividende und des wertvollen Verkaufsrechtes gar volle 200 Prozent betragen. Als außerordentliches Ereignis wurde beargwöhnt Weise auch die Gründung der Internationalen Petroleum-Union A.-G. in Paris unter Mitwirkung der Deutschen Erdöl A.-G. in Berlin lebhaft erörtert. Der Umstand, daß bei diesem mit 210 Millionen Schweizer Franken d. h. nach letztem Valutastand etwa 2150 Prozent Mill. Mark ausgetateten Unternehmen zum ersten Male seit 1914 sich wieder deutsche und französische Unternehmer und Bankiers, neben schweizerischen und holländischen, an gemeinsamer Arbeit zusammengefunden haben und im Verwaltungsrat der P. U., beieinander sitzen werden, verdient in der Tat als besonderes und erfreuliches Zeichen der gerade jetzt äußerst angespannten Zeitverhältnisse gewürdigt zu werden. Es kann wohl dazu beitragen, eine Brücke zur internationalen Verständigung wenigstens im Wirtschaftsleben zu schaffen. Der Umtausch der Deutschen Erdöl-Aktien erfolgt übrigens im Verhältnis von 10:9, d. h. für je 10 000 Mark Erdöl-Aktien werden 9000 Franken Union-Aktien gewährt, deren Wertung natürlich von dem jeweiligen Stand der Valuta abhängig bleibt. Auffallend ist, daß das andere große deutsche Petroleum-Unternehmen, die Deutsche Petroleum-Akt. Gesellschaft und die ihr nahestehende Deutsche Bank in dieser Petroleumtrust-Gründung wider Erwarten nicht beteiligt ist. Größere Bedeutung mißt die Börse auch den letzten Nachrichten aus Rußland bei, die den schon oft gemeldeten Sturz der Sowjetregierung jetzt fast als Tatsache erscheinen lassen, an die sich auch für Deutschland mancherlei Erwartungen knüpfen lassen, mit der Wirkung, daß hier heute die russischen Papiere durchweg erhebliche Kurssteigerungen erfahren.

Kunst und Wissenschaft.

Rassanisches Heimat-Theater.

Uraufführung: „Jagdsimmet“ oder „Der Nimrod von Raurod“, Schwank in 3 Akten von Franz Schlotthauer. Als erste Aufführung eines unter Leitung von Max Andriano stehenden Rassanischen Heimat-Theaters wurde zum Behen des „Bereins zur Sommerpflege armer Kinder“ dieser Schwank am Montagabend im „Wintergarten“ erstmalig aufgeführt. Max Andriano scheint nach den Voranzeigen den Gedanken in die Tat umsetzen zu wollen, den - wie unsere Leser sich erinnern werden - Dr. Rauch anlässlich der Anwesenheit des Reichsministers Koch in Wiesbaden diesem vorgetragen hat: Pflege der Volkstitten und Gebräuche durch die Aufführung von alten Längen und neuen Spielen aller Art. Wiederbelebung heimatlischer, in Vergessenheit geratener Volks-Unterhaltungen usw. Ein trefflicher Gedanke, der sich hoffentlich nicht darauf beschränkt, durch die Anwendung der Mundart im Dialog eines Schwanks den Zusammenhang mit der Heimat darzustellen. Die Heimadichtung, wie das Heimattheater, muß

seine Aufgabe in der Erweckung und Stärkung des Stolzes des Volkes auf den engeren oder weiteren als „Heimat“ anzusehenden Bezirk sehen. Heimadichtungen müssen gewissermaßen in die Dertlichkeit hineingedichtet sein, aus ihrer Geschichte oder gegenwärtigen bedeutsamen Begebenheiten, wie selbstverständlich, herauswachsen. Je mehr Humor und Satire dabei zum Ausdruck kommen, umso besser für die Darstellung der Volkshöhe und die Wirkung auf die Hörerschaft. Ein dankbares und auch in künstlerischer Beziehung wertvolles Feld liegt hier noch brach, und Max Andriano wird eine bedeutsame Aufgabe erfüllen, wenn er als der Mann sich erweist, der es aufzuschließen vermag.

Der von ihm für die Bühne bearbeitete Schwank des Wiesbadener Franz Schlotthauer war als Anfang nicht übel. Er verankert unter geschickter Verwendung nationaler Redensarten den „Jagdsimmet“ eines Dörfchens, bringt eine Reihe sehr wirksamer Szenen und ermangelt nicht eines vollstimmigen Humors. Auch die unvermeidlichen, aber auf der Volkshöhe immer gern gesehenen „Liebeszenen“ fehlen nicht, sodas die Aufnahme eine sehr heraldische war. Die tadellose Darstellung durch eine Anzahl anscheinend nicht alljährlich benachteiligter Wiesbadener Damen und Herren mit Eline Koller vom Staatstheater an der Spitze, trug wesentlich zum Erfolge bei. Außer der urkomischen Dörfchensgattin, die letztere verkörperte, waren es besonders die Herren Josef Diez als jagdsimmetlicher Bonifacius Schupp, Friedrich Schloffer als „liebvolles“ Professor und gewandter Geschäftsfreier, Louis Sardenen als trefflicher Metzgermeister, Herm. Schmalkalden als „Urnausauer“, Otto von Waldmann als Baron Lub Gardengen als Affektor und die sehr temperamentvollen und als Typen vorzüglichen Damen Thea Piltenslein, Effe Diez, Milchen Schneider und Maria Schaffer, die besonders auffielen. Doch auch die kleineren Rollen waren durch „erke Kräfte“ bestens besetzt. Auf den Zweck des Abends und des Heimattheaters wies ein formidabler Prolog hin, den Frau Dora Pencher mit starkem Ausdruck zur ausgezeichneten Wirkung brachte. Dem guten Zweck dürfte infolge des zahlreichen Besuchs eine namhafte Summe überwiesen werden können.

Mitteilungen aus aller Welt.

Der Mörder als Schutzmann. Vor einigen Tagen erregte die Verfassung eines Polizeiwachmeisters wegen Mordverdachts Aufsehen, der unter dem Namen Weiland bei der Berliner Grünen Schutzpolizei angeführt ist. Es stellte sich heraus, daß er Georg Baur tötet, und daß er im Januar d. J. in Ludwigslust (Vorpommern) einen Doppelmord beging, um sich Geld zu verschaffen. Der Tatbestand war folgender: Am 18. Januar d. J. wurde die Ehefrau Eline Puhwig in Ludwigslust, die dort ein Badegeschäft betreibt, von einem Mann überfallen und durch Schüsse getötet. Die herbeieilende 16jährige Tochter eritt dabei das Schicksal. Der Mörder raubte für etwa 6000 Mark Verladungen und 2000 Mark Bargeld und entfloh. Die dortige Polizei stellte bald fest, daß der Täter der jetzt 31jährige frühere Brauer und Photograph Georg Baur aus Steinheim bei Neumünster war. Von dort war dieser seit Kriegsausbruch verschwunden. Er war nur in der fraglichen Nordsee einige Tage in seinem Geburtsort, der nahe Ludwigslust liegt, gewesen und verschwand von dort nach dem Mord. Alle Nachforschungen waren zunächst erfolglos. In Berlin ermittelte die Polizei, daß die Beschreibung auf den 31jährigen Polizeiwachmeister Weiland paßte. Ermittlungen ergaben, daß Weiland damals von seinem Kommando auf einige Tage beurlaubt gewesen war. Weiland wurde verhaftet und einem Verhör unterzogen, bei dem er hartnäckig leugnete. In der vorhergehenden Nacht erhängte er sich nun in der Zelle des Polizeisängnisses, nachdem er wohl eingesehen hatte, daß sein Verwehren ihn nicht mehr retten konnte.

Gandgranatenattentat gegen eine Zeitung. In der Nacht zum Samstag wurde ein Attentat gegen den Stettiner „Generalanzeiger“ verübt. In den Rotationsmaschinenlokal wurde eine Gandgranate geworfen. Zwei der dort beschäftigten Personen wurden verletzt. Den Betrieb lahmzulegen, gelang jedoch nicht. Der Druck konnte unter vorläufigem Schluß fortgesetzt werden. Man nimmt an, daß die Täter in den Kreisen der Streikbeher zu suchen sind.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . . . 5 Celsius. Tiefstwärme der letzten Nacht . . . . . -2 Celsius. Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weilburg: — mm Koblenz: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Wolkig bis bedeckt; vielerorts Regenfälle. Noch etwas milder

Der Sieger.

Roman von Horst Bodemer.

12) „Muh ich schon bald wieder fort?“ Ganz eräutet tat sie. „Die Verhältnisse liegen hier sehr eigenartig, mein Kind! Wir haben noch kein Schulhaus, also auch kein Fremdenzimmer. Und wenn auch Herr Rogge uns gern gefällt, ist, wo er nur kann, wir haben Rücksichten zu nehmen!“ Tilde Langbein trommelte mit spitzen Fingern auf der Tischdecke herum. Sie roch den Broten! Garmilch mußte sie tun! Denn sie hatte es gründlich satt, Gouvernante zu spielen. Und schwer konnte es doch nicht sein, diesen gutmütigen Vätern da draußen den Kopf zu verdrehen. Eine andere wie Frieda wäre sicher schon längst zum Ziel gekommen. Ferdinand Baus hatte ihr ja erzählt, wie glänzend Hans Rogge dastand. War sie erst sein Weib, würde sich das Weibere schon finden. „Natürlich, — ich bejahe das vollkommen und werde bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit mit Herrn Roane reden!“ „Aber Kind! Was soll er dann da anders antworten, als: Bleiben Sie, so lange es Ihnen gefällt!“ „Unföhlchen, es kommt doch wohl sehr darauf an, wie die Frage gestellt wird!“ Da war schwer darauf zu erwidern! Herr Busch wiegte den Kopf hin und her. „Wir haben alle sehr viel zu tun! Ich mit meinen Schulfindern, Frieda unterstützt mich dabei und hat oben-dreien ihren Haushalt — und in der Landwirtschaft bekennt ich die Ehre!“ Tilde ließ den Honig auf ihr Graubrot tropfen und dachte angestrengt nach. Sie fühlte, daß sie jetzt jedes Wort auf die Goldwaage legen mußte. „Ich werde gleich heute eine Anzeige aufgeben und eine neue Stelle suchen!“ „Tue das! Ich helfe dir nach Tisch bei der Abfassung!“ Da erhob sich Tilde und half Frieda beim Abräumen. Seit war gewonnen, das blieb vorläufig die Hauptfrage.

Die Kinder kamen in Pantoffeln angeschurrt oder barfuß und brgaben sich in den „Saal“, das ordliche Zimmer des Roggenhofes. Hochgezimmerte Tische und Bänke standen da, auf der Fensterseite saßen die Mädchen, die Knaben nach der Wand zu, vorn die Kleinen, dahinter die Kleineren. Zwei Wandtafeln waren zu beiden Seiten des Katheders. „Was willst du jetzt unternehmen, Tilde?“ fragte der Lehrer. „Frieda helfen und dann, hoffentlich mit ihr ein wenig Summeln!“ „Das keine Zeit, muh Vater im Unterricht unterstützen!“ Tilde klatschte in die Hände. „Du, Frieda! Da bin ich auch dabei!“ Herr Busch wehrte ab. „In vier Köche verderben den Drei! Doch nur, Tilde! Geh! Spezieren! Aber für die Leute bei der Arbeit nicht, da wird Herr Rogge sonst böse!“ Sie war froh, als sie endlich zum Haus hinaus war. Laut lachte sie auf, als sie ein Stück in den schönen Sommertag hineinwandert war. Die r blies sie, bis sie den „Vären“ erreicht hatte! . . . Ah, da oben waren sie ja bei der Arbeit, die Senfen sähten durch das Gras, am Flügel stand „der Herr“ und schwana die seine. Vorläufig ging sie noch nicht hin, summelte erst ein halbes Stündchen über die Äpfel, aber den Rücken auf der Weide ließ sie nicht über den Weg. Einen großen Boggen schlug sie und stand mit einem Male neben Hans Rogge. „Na, wie befinden sich die Musfeln und die Knochen, Herr — Bauer?“ „In bester Verfassung!“ Er ließ sich nicht von der Arbeit abhalten. „Das gibt Epok und ist gesund!“ „Das glaub' ich Kon!“ Sie warf sich ins Gras und sah zu. So mühte keiner wie — er! So weit auszureisend, dabei ruhig und sicher, bald war er seinen Reuten voran. Schließlich blieb er stehen, reckte sich auf, wischte sich den Schweiß vom Gesicht, sah nach der Uhr und rief dann: „Kräblichsdauvel!“ Er setzte sich zu seinen Leuten, da kam auch sie heran, blieb neben ihm stehen.

„Nun schmeck's aber, nicht wahr?“ „Kamoz! Wollen Sie mithalten?“ „Rein, danke!“ Sie ärgerte sich, daß er so kurz angebunden war. Warum gab er sich denn anders, wenn seine Leute dabei waren? Das hatte doch gar keinen Sinn! Da summelte sie bald weiter. Eine sah in der Küche und schaltete Kartoffeln. Nicht stumm wie sonst tat sie das, sondern sie brummelte ohne Unterlaß vor sich hin, und das klang nicht gerade wie ein Gebet! Da kam Frieda. Die Wirtschaftlerin ließ Messer und Kartoffel in den Saof sinken und sah das junge Mädchen an. „Schmeiß sie raus, mein Töchterchen!“ Wenn die Tine „du“ sagte, dann ging ihr immer etwas sehr zu Herzen. „Geh! nicht, Tine! Mein ameltältester Bruder war bei ihrer Mutter längere Zeit in Pension!“ „So, so! Du kommst sie anquittieren! . . . Ja, da maas sie doch zu deinem Bruder sehen, Deern!“ „Der hat alle Hände voll zu tun, außerdem sind fünf kleine Kinderchen da, es fehlt an Platz — und Fräulein Langbein würde das Geschrei auch nicht behagen!“ „Nu freilich, auf dem Roggenhof schreit nichts!“ Da benaute sich Fräulein Frieda schnell herab und blies ins Feuer. „Es brennt ja lichterloh! Nicht bloß im Ofen, auch da drin“, sie klug an die Brust, beim Herrn namsch!“ Frieda griff stumm nach einem Messer und fing mit an, Kartoffeln zu schälen. Tine ließ aber nicht locker. (Vertiefung folgt.)

TRAURINGE Dukatengold 900 gest., 18 kar. Gold 750 gest., 14 kar. Gold 585 gest. 8 kar. Gold 333 gest. v. 50. — an. Enorme Auswahl steis am Lager. BOK, Kirdgasse 70, gegenüber Mauritiusplatz Wiesbaden.

Aus der Stadt.

Wiesbaden und die Zwangsmaßnahmen.

Es sind zahlreiche Anfragen an uns ergangen, wie sich nach Abbruch der Londoner Konferenz und Inkrafttreten der Zwangsmaßnahmen die Verhältnisse in Wiesbaden, wie überhaupt im besetzten Teile des Regierungsbezirks gestalten würden...

Wie Herr Bürgermeister Trauer der Presse mitteilt, ist auch ihm von der hiesigen französischen Behörde die Mitteilung geworden, daß im Verlaufe des Abbruchs der Verhandlungen in London und des Beginns der Sanktionen hier keinerlei Veränderungen eintreten...

Die Zollgrenze, 30 Kilometer rechts des Rheins.

Die wichtigste Frage nach Eintritt der Zwangsmaßnahmen ist die der Zollgrenze im besetzten Gebiet. Amlicke Bestimmungen darüber sind noch nicht in die Öffentlichkeit gelangt; indessen dürfte eine Meldung des in der Regel über französische Angelegenheiten gut unterrichteten „Echo du Rhin“ Anspruch auf Beachtung haben...

Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, 11. März, nachmittags 4 Uhr, mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Mitteilungen des Magistrats zum Abschluß 1920, vorausauswählendes Ergebnis...

55. Kommunalanleihe. Der stellvertretende Staatskommissar für den 55. Kommunalanleihe für den Neaterrassensiedlungsbau in Wiesbaden, Regierungspräsident Dr. Momm hat zur Fortsetzung und Unterstutzung während der Bauzeit des Landtags die Regierungsdirekte von Kicheraden und Gauermeier abgeordnet.

Einberufung des Provinziallandtages der Provinz Hessen-Rhessa. Das Preussische Staatsministerium hat die Einberufung des Provinziallandtages der Provinz Hessen-Rhessa auf Montag, 21. März, nach der Stadt Kassel anordnet.

Auf der Suche nach Braunkohlen. In Ausführung des Kohlenerschöpfungsgesetzes ist die Stadt Wiesbaden in manchen Fällen verpflichtet, in den Gemarkungen von Nächst und Nächst-Börsenversuche anzustellen. Bis jetzt ist man auf das ungenügende Resultat nicht gekommen, doch hofft man nach Fortsetzung der Untersuchungen bessere Ergebnisse zu haben.

Deinlicher Bescheidungen. Alle Gerichtsbescheide sind seit Monate hinaus überfällig und dabei ist die Kriminalität während im Wachen. Vom Justizministerium ist nunmehr die Anweisung ergangen, dort, wo inwendiger Gerichtsbarkeit nicht möglich ist, die aus der Gerichtsbarkeit nach Möglichkeit bei der Verurteilung in Geldstrafen zu lassen und von der bedingten Verbüßung auszusetzen...

Der Volkswirtschaftliche Arbeitsbund gründete in einer Sitzung in Wiesbaden abendlichen Geschäftsbesprechung mit dem Vorsitzenden der Arbeitervereine des deutschen Arbeiterverbandes die Nationalische Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeitervereine, welche vom Verbandsrat, unter Vorsitz des Vorsitzenden der Arbeitervereine, die aus der Geschäftsbesprechung nach Möglichkeit bei der Verurteilung in Geldstrafen zu lassen und von der bedingten Verbüßung auszusetzen...

Elektrischer Verein Wiesbaden. Am vergangenen Sonntag hielt der Verein in der Turnhalle Bestimmung der Preise für die Winterreise Veranlassung ab. Das auf die Reise nach Wiesbaden, wobei die Preise für die Reise nach Wiesbaden, wobei die Preise für die Reise nach Wiesbaden, wobei die Preise für die Reise nach Wiesbaden...

Mainz-Wiesbadener Ladendiebe. In Mainz wurden am 31. Dezember v. J. mehrere Ladendiebe festgenommen; in ihrem Besitz befanden sich u. a. mehrere Damenbüchsen, zwei Revolver, Kleingewehre, sowie ein graubrauner Kadak. Diese Sachen haben die Diebe in der Weinstadt in verschiedenen Geschäften gestohlen...

Wasserstände am 8. März. Hünningen 0.18, Rehl 1.06, Maxau 2.05, Mannheim 1.50, Mainz 0.55 unter Null, Bingen 0.80, Rheinaun 1.35, Raab 0.78, Koblenz 0.98, Köln 0.63, Trier 0.26, Weilbrunn 0.40.

Standesamtsnachrichten vom 8. März. Sterbefälle. Am 6. März Frau Juliana Gerlach, geb. Niederländer, 70 J.; Köchin Maria Dorn, 57 J. Am 8. März Witwe Anna Schumann, geb. Baer, 67 J.; Ehefrau Margarete Stähler, geb. Bahl, 50 J.; Kind Franz Dormann, 1 Mon. Am 7. März Ehefrau Kunigunde Egenoff, geb. Eh, 55 J.; Ehefrau Amalie Illmann, geb. Baum, 65 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Der für heute Mittwochabend im kleinen Saale des Kurhauses angelegte Letzter Abend Deutscher Berg fällt aus. Bereits gelöste Karten werden an der Tageskasse zurückvergütet.

Das Konzert Christian Streib heute Mittwoch, 8. März, im Saale der Opern- und Schauspielbühnen. Der Eltern-Abend im Saal II (Börsenplatz) am Donnerstagabend 8 Uhr wird nochmals in Erinnerung gebracht. Vortrag von Studentrat Leimhäuser über: „Anerkennung unserer Jugend“. Die Elternbeiräte aller Schulen sind geladen.

Nassauischer Verein für Naturkunde. Nächsten Freitag, den 11. März, nachmittags 8 Uhr wird Herr Prof. Krenzien über „Die Anwendung der Elektrizität in der heimischen Industrie“ im Kasino, Friedländerstraße 22, sprechen.

Hessen-Nassau und Umgebung. Vierstadt.

Der Haus- und Grundbesitzerverein, G. V., hielt im Gasthaus „Zum Rebstock“ seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Am letzten Jahre sind dem Verein 46 Mitglieder beigetreten, so daß die Mitgliederzahl heute 208 beträgt. Die Rechnungsablage des Geschäftsjahres 1920/21 wurde einstimmig als richtig und richtig befunden. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Heil und für die drei ausübenden Mitglieder die Herren Hofmeister, Frau Verhorn und Bildt gewählt. An Rechnungsprüfern wählte man die Herren W. Demp, B. Wellenbach und H. Franke. Die Entschuldigungen für Geschäftsführer und Vereinsdiener wurden um 100 Proz. erhöht. Der Verein hat eine Einnahme erreicht um Erhöhung der Mietmiete um 40 Proz. Diese Erhöhung reicht zwar nicht aus zur Deckung der wesentlich erhöhten Ausgaben für Wasser, Schönheitspflege, Abfallabfuhr, Gebäudereparatur, Brandtaxe und Reparaturen. Man war sich aber klar, daß ein höherer Satz ansehnlich der Wiesbadener Erhöhung nicht zu erreichen sei. Den Vermittlerverträgen wurde volle Anerkennung gewährt, daß sie im Interesse der Vermieter unter den sehr schwierigen Verhältnissen anhalten. Den Mietsleuten wurde endlich empfindlich die Brandtaxe mindertens auf das Resultat der Erhöhung zu erhöhen.

Sonnenberg.

Gemeindevertretung. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde von dem Aufwandsrat der vom 12. Januar 1921 zum Landtagswahltag Kenntnis angenommen. Dem Antrag von Gehalts mit dem Voranschlag gegen ein Neben der Oberbehörde gelebendes Grundstück, den Erben der Erben, mit der Gemeindevertretung abzugeben, ist die Gemeindevertretung, vorbehaltlich der weiteren Verhandlungen mit dem Voranschlag, bei den Austauschverträgen im Sinne der Interessen auf Erwerb des Grundstückes in erster Linie berücksichtigt werden. Zur Durchführung über das zu erwerbende Grundstück werden außer den Mitgliedern der Gemeindevertretung die Gemeindevorstände Landwirt Wilhelm Birk, Konsumverwalter August Pfeiffer, Schreiner Christian Piefer, Maurer Emil Diefenbach und Ingenieur Wilhelm Hubert gewählt. Der Voranschlag soll demnächst durch Vergütung umzusetzen werden. Auch wird beschlossen, die Pflanzung abzuschließen und die Erdmassen einzuaplanieren. Später soll die Pflanzung, wenn möglich, mit Obstbäumen besetzt werden. Der Vertrag mit dem Verein der Kellnerbetriebe betreffend die Kräfte der Dekoration der Schulfeier wird genehmigt. Betreffend Neuwahl der Schuldeputation wurde beschlossen, aus der Gemeindevertretung die Herren Ingenieur Wilhelm Hubert, Linder Karl, Heil und Landwirt Wilhelm Birk zu wählen und als deren Stellvertreter Maurermeister Karl Seelach und Auktionator Emil Wintermeyer. Als des vollständigen wahlberechtigten Personen wurden die Herren Bauer August Dermann, Techniker Karl Wagner, Kommissar Franz Hecker und als Stellvertreter Polizeiverwalter Wilhelm Urban und Maurer Georg Reininger gewählt. Als Schlichter wurde der Kirchenratgeber Karl Wintermeyer und als Stellvertreter der Maurer Ludwig Bachmann beider neu gewählt. Von dem Grundbesitzenden des Herrn Fiedler betreffend die Einbringung einer Brandversicherung für die Liegen wird Kenntnis angenommen. Der Verzicht des Fiedler und Schenk'schen auf die Einbringung der Versicherung für die Liegen wird Kenntnis angenommen. Der Verzicht des Fiedler und Schenk'schen auf die Einbringung der Versicherung für die Liegen wird Kenntnis angenommen. Der Verzicht des Fiedler und Schenk'schen auf die Einbringung der Versicherung für die Liegen wird Kenntnis angenommen.

Sonnenberg.

§ Beschl. 8. März. Der Turnverein veranstaltete am vergangenen Sonntag eine ernste Feier. Es galt, die Ehrentafel für seine im Weltkrieg gefallenen Mitglieder zu weihen. Am Morgen unternahm der Verein eine gemeinsame Wanderung nach dem Waldsee. Abends fand die Einweihungsfeier im Vereinslokal statt. Die Feier wurde durch die Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins „Kriegsliederverein“ im dichtesten Saale eröffnet. Der Gesangsverein ein mit dem Chöre „Ich hatt' einen Kameraden“ die Entschuldigungen. Nach Vortrag des hiesigen Professors Hel die Verhältnisse. Die Geschäftsbesprechung von dem Vereinsrat, der Vorsitzende, Lehrer Schmidt und Herr Thore, Kloppe, im erweckten eine heftige Stimmung. Tauerstände und eine heftige Stimmung schlossen sich an. Mit einer Ansprache des Vorsitzenden wurde die würdige Feier geschlossen.

Sonnenberg.

§ Beschl. 8. März. Der Turnverein veranstaltete am vergangenen Sonntag eine ernste Feier. Es galt, die Ehrentafel für seine im Weltkrieg gefallenen Mitglieder zu weihen. Am Morgen unternahm der Verein eine gemeinsame Wanderung nach dem Waldsee. Abends fand die Einweihungsfeier im Vereinslokal statt. Die Feier wurde durch die Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins „Kriegsliederverein“ im dichtesten Saale eröffnet. Der Gesangsverein ein mit dem Chöre „Ich hatt' einen Kameraden“ die Entschuldigungen. Nach Vortrag des hiesigen Professors Hel die Verhältnisse. Die Geschäftsbesprechung von dem Vereinsrat, der Vorsitzende, Lehrer Schmidt und Herr Thore, Kloppe, im erweckten eine heftige Stimmung. Tauerstände und eine heftige Stimmung schlossen sich an. Mit einer Ansprache des Vorsitzenden wurde die würdige Feier geschlossen.

Sonnenberg.

§ Beschl. 8. März. Der Turnverein veranstaltete am vergangenen Sonntag eine ernste Feier. Es galt, die Ehrentafel für seine im Weltkrieg gefallenen Mitglieder zu weihen. Am Morgen unternahm der Verein eine gemeinsame Wanderung nach dem Waldsee. Abends fand die Einweihungsfeier im Vereinslokal statt. Die Feier wurde durch die Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins „Kriegsliederverein“ im dichtesten Saale eröffnet. Der Gesangsverein ein mit dem Chöre „Ich hatt' einen Kameraden“ die Entschuldigungen. Nach Vortrag des hiesigen Professors Hel die Verhältnisse. Die Geschäftsbesprechung von dem Vereinsrat, der Vorsitzende, Lehrer Schmidt und Herr Thore, Kloppe, im erweckten eine heftige Stimmung. Tauerstände und eine heftige Stimmung schlossen sich an. Mit einer Ansprache des Vorsitzenden wurde die würdige Feier geschlossen.

Sonnenberg.

§ Beschl. 8. März. Der Turnverein veranstaltete am vergangenen Sonntag eine ernste Feier. Es galt, die Ehrentafel für seine im Weltkrieg gefallenen Mitglieder zu weihen. Am Morgen unternahm der Verein eine gemeinsame Wanderung nach dem Waldsee. Abends fand die Einweihungsfeier im Vereinslokal statt. Die Feier wurde durch die Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins „Kriegsliederverein“ im dichtesten Saale eröffnet. Der Gesangsverein ein mit dem Chöre „Ich hatt' einen Kameraden“ die Entschuldigungen. Nach Vortrag des hiesigen Professors Hel die Verhältnisse. Die Geschäftsbesprechung von dem Vereinsrat, der Vorsitzende, Lehrer Schmidt und Herr Thore, Kloppe, im erweckten eine heftige Stimmung. Tauerstände und eine heftige Stimmung schlossen sich an. Mit einer Ansprache des Vorsitzenden wurde die würdige Feier geschlossen.

Sonnenberg.

§ Beschl. 8. März. Der Turnverein veranstaltete am vergangenen Sonntag eine ernste Feier. Es galt, die Ehrentafel für seine im Weltkrieg gefallenen Mitglieder zu weihen. Am Morgen unternahm der Verein eine gemeinsame Wanderung nach dem Waldsee. Abends fand die Einweihungsfeier im Vereinslokal statt. Die Feier wurde durch die Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins „Kriegsliederverein“ im dichtesten Saale eröffnet. Der Gesangsverein ein mit dem Chöre „Ich hatt' einen Kameraden“ die Entschuldigungen. Nach Vortrag des hiesigen Professors Hel die Verhältnisse. Die Geschäftsbesprechung von dem Vereinsrat, der Vorsitzende, Lehrer Schmidt und Herr Thore, Kloppe, im erweckten eine heftige Stimmung. Tauerstände und eine heftige Stimmung schlossen sich an. Mit einer Ansprache des Vorsitzenden wurde die würdige Feier geschlossen.

F. Wallau, 6. März. Einweihung. Die israelitische Kultusgemeinde Wallau beging heute das Fest der Einweihung eines Gedenksteins auf ihrem Friedhof. Der große Gedenkstein, auf dem eine Gedenktafel mit den Namen der jüdischen Helden steht, die im Weltkrieg für das Vaterland gestorben sind, wurde feierlich eingeweiht. An der Einweihung beteiligten sich auch die christlichen Bewohner von Wallau und der Umgegend. Die Feier wurde durch den Bezirksrabbiner Dr. Lazarus. Die Einweihung der neuen hergestellten Synagoge findet in 14 Tagen statt. Das Friedhofdenkmal und für die Herstellung der alten Synagoge und der Lehrerwohnung zu deden, hat sie einem vor Jahren nach Amerika ausgewanderten Glaubensbruder von hier zu verdanken, der sich seit Ausbruch des Weltkrieges auch noch in anderer Weise als Wohltäter bewiesen hat.

\* Frankfurt, 8. März. Errichtung einer Landwirtschaftsschule. Der Landwirtschaftliche Verein Wiesbaden hat am Samstag in seiner Rittalieder-Versammlung mit dem Plan der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, die in Frankfurt eine landwirtschaftliche Winterkurse errichten will. Der Landwirtschaftliche Verein ist der Auffassung, daß diese Schule auch auf das Sommerhalbjahr ausgedehnt werden müsse und wird in diesem Sinne bei der Landwirtschaftskammer vorkommen werden.

Bericht.

Schwurgerichtstagung. Am Vorsitzenden der zweiten Schwurgerichtstagung am hiesigen Landgericht wurde Landgerichtsrat Kupper ernannt. Für die Tagung hat bis jetzt reiches Material vor. Die Fallschwanzung von polnischen Papieren wird voraussichtlich für diese Tagung noch nicht anstehen, da die Hauptverdächtige Selma Noipe aus Sandomisch und Frau Eber Kaufmann geb. Schatzberg aus Weiskau noch nicht gefast sind. Der Beginn der Schwurgerichtstagung ist auf Montag, 4. April, festgesetzt.

wh. Kreisgericht am Hauptquartier der Rheinarmee. Mainz, 8. März. Der kürzlich vom Kriegsrat in Sandau zu 8 Tagen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilte Oberregierungsrat Böhm von der Reichsvermögensverwaltung wurde heute vom Kriegsrat in Mainz, wohin das Revisionsgericht die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung verwiesen hatte, zu 9 Monaten Gefängnis und 7000 Mark Geldstrafe verurteilt. Oberregierungsrat Böhm hatte fernerzeit einer Anordnung der Reichsvermögensverwaltung auf Uebernahme und Einrichtung eines Schullokales für französische Kinder und Forderung von Möbeln für Unteroffizierskasernen keine Folge geleistet.

mz. Mainz, 8. März. Das Schwurgericht sprach den Rangierer Johann Walter aus Worms, der wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge an seiner einen unstillen Lebenswandel führenden Frau angeklagt war, frei.

Bermischtes.

Der Alkohol in der amerikanischen Zone. Die „N. Y. Times“ meldet aus Koblenz: Der Oberbürgermeister macht bekannt, daß, trotz der Bevölkerung schon lange die schweren Strafen der amerikanischen Gerichte besonders wegen des Verkaufes von Cognac bekannt und viele Strafen unter großer Schädigung der Erwerbs- und sonstigen Verhältnisse der Betroffenen immer wiederholten. Die weitaus größte Zahl aller Vergehen der amerikanischen Soldaten sei auf den ungewohnten Konsumgenuss zurückzuführen. Wenn den Deutschen dann ein Pils und Gut schwere Schädigungen zugefügt würden, so sei die Schuld zumindest in gleichem Maße wie dem Amerikaner auch dem deutschen Konsumgenuss zur Last zu legen. Dieser sei ferner ebenso moralisch verantwortlich für die im Raub begangenen sittenlichen Verbrechen und deren Folgen. Wer also Cognac an Amerikaner verkaufe, verführe sich gegen sein eigenes Volk. Die Bürger werden deshalb dringend gebeten, jede Uebertretung des Alkoholverbotes, selbst wenn das Getränk unter Drohungen oder Verprechungen gefordert wird, zu vermeiden. Wer sich dennoch verweigere, habe die Folgen zu tragen und könne auf die Hilfe deutscher Behörden nicht rechnen. Er gehöre weit mehr wegen bewusster Verletzung deutscher Interessen an den Franzosen.

Sport und Spiel.

Fußball. Die Stammschaft des Sportvereins unterlag am Sonntag gegen den Fußballklub Birnfeld mit 2:1. Im Spiel war Sportverein mit 2:0 siegreich.

Das Billardturnier um die Meisterschaft in Deutschland in der 2. Klasse, das in Mainz ausgeschrieben wurde und am Samstag am Ende gna, hatte folgendes Endergebnis: 1. Greder, Köln, Gesamtpunktzahl 298, höchste Serie 28 Ball; 2. Callig, Weimar, 201, 18 Ball; 3. Edm. ringer, Weimar, 274, 25 Ball; 4. Miffert, Darmstadt, 271, 16 Ball; 5. Graf, Mainz, 287, 18 Ball; 6. Giffelsbach, Worms, 228, 20 Ball. — Nach dem Mainzer Turnier in die 2. Klasse findet am Ende dieses Monats in Hannover die Meisterschaft 2. Klasse und später in Berlin die letzte 1. Klasse statt. Für 1921 ist das Turnier um die deutsche Meisterschaft in der 2. Klasse in Mainz vorzulegen.

Die deutsche Eismeiesterchaft kam am Sonntag durch den Deutschen Skiverband in Verbindung mit dem Kaiser Skiverband und dem Skiklub Oberhausen in Oberhausen im hiesigen Stadion zur Entschcheidung. Die Beteiligung von Zuschauern und Teilnehmern war groß, und im Wettlauf wurden hervorragende Leistungen geleistet, namentlich auch von der Jugend. Ergebnisse: Einzellauf der Klasse I (13 Kilometer) Hed. Dampelbaude 1 Std. 9 Min. Einzellauf der Klasse II (10 Kilometer) Hed. Dampelbaude 1 Std. 11 Min. Einzellauf der Klasse III (7 Kilometer) Hed. Dampelbaude 1 Std. 13 Min. Einzellauf der Klasse IV (5 Kilometer) Hed. Dampelbaude 1 Std. 15 Min. Einzellauf der Klasse V (3 Kilometer) Hed. Dampelbaude 1 Std. 17 Min. Einzellauf der Klasse VI (2 Kilometer) Hed. Dampelbaude 1 Std. 19 Min. Einzellauf der Klasse VII (1 Kilometer) Hed. Dampelbaude 1 Std. 21 Min. Einzellauf der Klasse VIII (0.5 Kilometer) Hed. Dampelbaude 1 Std. 23 Min. Einzellauf der Klasse IX (0.2 Kilometer) Hed. Dampelbaude 1 Std. 25 Min. Einzellauf der Klasse X (0.1 Kilometer) Hed. Dampelbaude 1 Std. 27 Min.

Prileg-Telefon-Anlagen. Frankfurter Privat-Telefon-Ges. m. b. H. Wiesbaden, Adelheidstrasse 97, Telefon 5413. Kukirol. besorgt schnell, sicher und schmerzlos. Hühneraugen. Hornhaut, Schwelien, Wurzeln. In Apotheken & Drogerien erhältlich. Drogerie Kimmel, Nordstrasse 46, Drogerie Krahe, Wallritzstrasse 27, Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1, Drogerie Siebert, Marktstrasse 3.

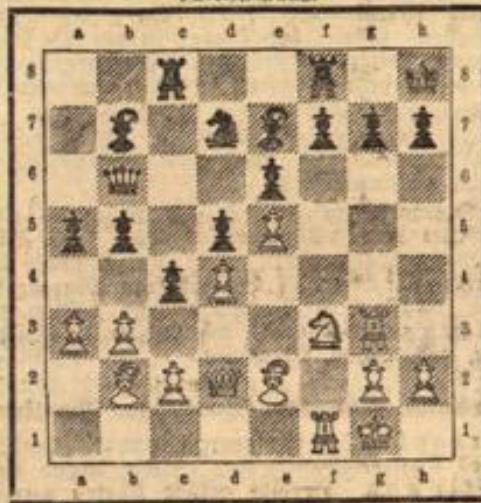
Berliner Börse.

Berlin, 8. März 1921.

Table with 4 columns: V. K., L. K., and two unnamed columns. Lists various commodities like Deutsche Erdöl, Deutsche Waffen, etc.

Schach.

Partiefortsetzung.



Ein unendlicher, an großen Hoffnungen berechtigender Spieler ist in München aufgetaucht. Es ist dies der 17jährige Gymnasiast Julius Moritz.

Schachaufgabe Nr. 29. Weiß: K8, D8. Schwarz: K1, B2, f2.

Weiß ist am Zuge. Wie muß es stehen, um die Damenberwandlung der beiden schwarzen Bauern zu verhindern und die Partie zu gewinnen?

Lösung: Nr. 27. 1. Th5-h1. Die schwarzen Steine sind nun stets im Zugswang.

Briefkasten, D. Vier. Sie haben recht. Nr. 26 hat sich nach nochmaliger Prüfung tatsächlich als nebenläufig erwiesen.

Richtigstellung. In der Schachaufgabe Nr. 28 muß der Springer auf h6 ein weißer sein.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

Franz L. Weisenheim. Ein Zurückbehaltungsrecht hat die betreffende Person nur dann, wenn die Forderung, die sie hat und der Anspruch des Gegners auf Herausgabe des Grammophons demselben Rechtsverhältnis entsprechen.

Correspondent: Heinz Gorrens.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Heinz Gorrens; für den äußeren redaktionellen Teil: Hans Dünkel.

Berlin, 8. März.

Table with 4 columns: Gold, Brief, and two unnamed columns. Lists exchange rates for various countries like Holland, Belgien, etc.

TRAURINGE

Fugenlos, mod. Kugelform, in matt und glanz, in 8-, 14-, 18- und 22-kar. Gold von Mark 50.- an.

Juwelier Singer

Langgasse 4 WIESBADEN Telefon 840.

Advertisement for 'Hüte' (hats) featuring 'Modernes Umpressen' and 'Fassonieren von Damen- u. Herren-Hüten'.

Advertisement for 'Kirchgasse 44' featuring 'Samson & Co.' and 'Als Beigabe' (as a gift).

Advertisement for 'Land-Eier' and 'Bollmilch' (condensed milk) by G. Jung.

Advertisement for 'Tierarzt Dr. KAHN' located at Kirchgasse 51.

Advertisement for 'Hausfrauen' (housewives) featuring 'Reine Speisewürze Nr. 550'.

Large advertisement for 'Persil' (detergent) with a central graphic and text describing its benefits.

Advertisement for 'Möbiliar-Versteigerung' (furniture auction) on March 10, 1921.

Advertisement for 'Grammophon' featuring 'Platten d. neuest. Schlager'.

Advertisement for 'Hohes Einkommen!' (high income) through a business opportunity.

Advertisement for 'Weinvertretung' (wine representation) and 'erftl. gesch. Küchenartikels'.

Advertisement for 'MOEBEL-WOLF' furniture store in Wiesbaden.

Advertisement for 'Emailschilder' (enamel signs) by Jos. Bausch.

Advertisement for 'Elektrische Kochtöpfe' (electric cooking pots) by Flack.

Advertisement for 'Georg Glückliche' (Georg Glücklich) auctioneer.

Advertisement for 'Brennholz-Versteigerung' (firewood auction) on March 12, 1921.



# HAWWA Dreschmaschinen

Gediegene Bauart — Reiner Drusch  
Gute Sortierung — Geringer Kraftbedarf  
Sofortige Lieferung

## HAWA-AG-HANNOVER-LINDEN



### Staatstheater in Wiesbaden.

Mittwoch, 9. März, Anfang 8 Uhr. (H. Verh.) Ab. B.

**Damlet.**  
Tragödie in 5 Akten von Shakespeare. Uebersetzt von Wilhelm Sollogel.

Klaudius	Walter Jostin
König von Dänemark	
Damlet	Curt Bollmann
Sohn des vorigen u. Neffe des gegenwärtigen Königs	
Polonius, Oberkammerer	Max Andriano
Horatio, Damlets Freund	Paul Wegner
Fortinbras, Sohn d. Polonius	Karl Ludwig Diehl
Polonius' Frau	Bernd Herrmann
Polonius' Diener	Rudolf Koch
Offiziere	Carl Heinz Hoffe
Gerardo, Offizier	Friedrich Fräter
Francisco, ein Soldat	Walter Kanne
Der Geist v. Damlets Vater	Dans Bernhöft
Fortinbras' Vertrauter	Dans Bernhöft
Gertrude	Guido Albert
Königin von Dänemark	Elisa Gummel
Polonius' Diener	Emy Sonnemann
Ein Fischer	Dans Bernhöft
Erster Totengräber	Guido Lehmann
Zweiter Totengräber	Dans Bernhöft
Erster Schauspieler	Dr. Paul Gerhardt
Zweiter Schauspieler	Wolff Andriano
Dritter Schauspieler	Guido Lehmann
Herren und Frauen vom Hofe	Offiziere, Soldaten und anderes Gefolge.

Die Szene ist in Helsingör.

Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 10. März, 9 Uhr: Der Schatzgräber.

Ab. B. — Freitag, 11. März, 7 Uhr: Die Fledermaus — Mit dem Feuer spielen. Ab. B. — Samstag, 12. März, 7 Uhr: Salsone.

Ab. B. — Sonntag, 13. März, 6.30 Uhr: Oseron. Aufgehoben Ab. B.

### Residenz-Theater.

Mittwoch, den 9. März 1921. Anfang 7 Uhr.

**Alt-Wien.**  
Operette in 3 Akten von Gustav Knebel, Jul. Wilhelm und H. M. Weikene. Musik nach Motiven von J. Sauer.

In den Hauptrollen die Damen: Marie Polif, Emmy Weiser, Tina Seibold; die Herren: Edward Böy, Jacques Hägler, Carl Schmitt-Gardi, H. W. Pöschel, Heinz Ludwig, Josef Wildt.

Ende gegen 10 Uhr.

Freitag: Knecht Rupprecht. Samstag: Der Wermorgel. Sonntag: Der letzte Kaiser. Abend: Der Wermorgel.

### MONOPOL-THEATER

Wilhelmstr. 3. Tel. 598.

**Erst-Aufführung!**  
**Der Geistertanz**  
Detektiv-Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle: Bruno Eichgrün, Erna Past.

Ferner: Die Geschwister Morelli. Zirkus-Drama in 5 Akten.

Hauptdarstellerin: Emilie Sannom. Spannende Handlung.

Künstlermusik. Anfang 4 Uhr.

### Walhalla-Lichtspiele.

Lotte Neumann  
Johannes Riemann

**Die drei Tanten.**  
Ein sonnig helteres Filmlustspiel in 4 Akten.

Hans Mierendorf  
Hermann Valentin

**Herztrumpf**  
Schauspiel in 5 Akten.

Meister-Regie E. A. Dupont.

15282

### KINEPHON

Moderne Lichtspiele  
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

**Lyda Salmonova**  
als Solotänzerin  
des künstlerischen Ballets

**Uplaub vom Tode**  
(Malaria). Drama in 5 Akten.

**Er oder Er**  
entzückendes Lustspiel  
mit Gerhard Dammann.

Erstklassige Künstlerkapelle.

### Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Nur 3 Tage!  
**Harry Piel**

in dem 6aktigen Abenteuer-Drama  
**Die Luftpiraten.**

**Hoheit auf der Walze**  
Karlchen-Lustspiel in 4 Akten  
mit Karl Viktor Piaggio.

Spielzeit 3-10 1/2 Uhr.

Atlantic-Diele

Täglich:  
: 5 Uhr-TEE :

Friedrichstr. 20 **Casino** Friedrichstr. 20

Montag, den 14. März, abends 8 Uhr

**Klavier-Abend**

von Friedrich Wilhelm

**Keitel**

1. Vortragsmeister am Spangenberg'schen Konservatorium.

Progr.: Bach, Beethoven, Chopin, Liszt.  
Konzertflügel Grottrian-Steinweg  
von E. Schellenberg, Burgstrasse.

Karten zu 10, 8, 6, 4 M. in den Musikalienhdlg.  
Stöppler, Rheinstr., Schellenberg, Kirchgasse,  
Schellenberg, Burgstr., Ernst, Saalgaasse und  
Born & Schottenfels, Kaiser Friedrich-Platz 3.

### ODEON

Vornehme Lichtspiele.  
Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. — Tel. 140.

**Stuart Webbs**  
in seinem neuesten Abenteuer

**Die weiße Rose**  
sensat. Enthüllungen eines Detektivs.

**„Fürstenliebe“**  
Schauspiel in 5 Akten  
mit Theo Sandten und Jana Szylling  
vom dramatischen Theater, Warschau.

### Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

**Aschermittwoch**

Ein Spiel von „Kabale und Liebe“  
in 5 Akten von Dr. Joh. Brandt.  
Regie: Otto Rippert. In den Hauptrollen:

**Hella Moja**  
Magnus Stifter und Paul Otto.

**Nachtbetrieb**  
Lustspiel in 2 Akten mit Rudi Gehler.

### Mignon

Webergasse 23 - Telefon 533

Elegante Tee- und Weindiele.

Besitzer: L. Herbeth.

Täglich 4 Uhr:  
**TANZ-TEE.**

Abends: Erstkl. Künstler-Konzert.  
Solide Preise. Solide Preise.

**Neu eröffnet.**

Achtung!

für Jäger und Schützen!

**2. Großes Preisjessen**

Ausgeschossen werden 5 Geldpreise im Gesamtwert  
von über 2000 Mark in bar.

Alles Nähere im Lokale ersichtlich.  
Um rege Beteiligung bitte!

**Rudolf Jung, Sonnenberg**  
Restaurant Nassauer Hof (früher Witt. Hof).  
Hallestraße der Elektrizität.

Geschlossen wird jeden Tag. Abschluß am 17. März.

**Herren-Anzüge**  
**Continental-Gummimäntel**  
Beste Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.  
Carl Dieckhoff, Ludwiger, Jahnstr. 11 (1921)

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 9. März 1921:

4-5.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** Ab-Rouge.  
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Koch.

1. Ouvertüre zur Oper „Der schwarze Domino“ von Weber. — 2. Geheiß aus der Oper „Der Freischütz“ von Weber. — 3. Polka aus „Stradella“ von Flotow. — 4. Juxxer über immer, Walzer von Waldteufel. — 5. Ouvertüre zu „Walderheide“ von Gerlach. — 6. Serenade in F-dur von Hoffmann. — 7. Fantasie aus „Der Freischütz“ von Leipzig.

6-8.30 Uhr. **Abend-Konzert.** Ab-Rouge.  
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Koch.

1. Ouvertüre zur Oper „Raymond“ von Thomas. — 2. Polka aus „Hochzeit“ von Hoffmann. — 3. Nr. von Bach. — 4. Gips-Walzer, Walzer von Strauß. — 5. Ouvertüre zu „Freigeist“ von Weber. — 6. Polka aus „Der Freischütz“ von Weber. — 7. Fantasie aus „Hochzeit“ von Hoffmann. — 8. Einzugsmarsch von Jepschke.

Wöchentlich abends 8 Uhr im kleinen Saal:  
Einmaliger beliebiger Abend Heinz Steinhilber.  
Vorgeschrieben: Reinmann — Bedekind — Kullinger —  
Reiseger — Ewald — Thoma — Reiter — Eigenes u.

Mittwoch 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums 1 (Schloßplatz)  
Konzert mit Erläuterung am Klavier  
über Gustav Mahler: Siedende Symphonie I. st. Orchester  
(Dieses Werk gelangt im 11. Jahn-Konzert am 11. März  
zum ersten Male zur Aufführung.)  
Herr Carl Schürch, Städtischer Musikdirektor.  
Eintritt: 2 Mark.

### Urania Theater

Bleichstrasse 30. Bleichstrasse 30

Auf vielseitigen Wunsch!

**Die Beneliz-Vorstellung**  
der vier Teufel.

Gutes Beiprogramm.



### U-T

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

**Gesprenge Ketten!**

III. Teil

**Der Held u. der Bandit**

6 Akte. (5320)

### Rhenania-Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.

### Cowboy-Gentlemen

Grosser Wild-West-Schlager.

In der Hauptrolle: **Tom-Mix**

sowie das lustige Beiprogramm.